Zeitschrift: Bericht über die Verhandlungen der Zürcherischen Schulsynode

Herausgeber: Zürcherische Schulsynode

Band: 54 (1887)

Artikel: Zusammenstellung der Berichte der zürcher. Schulkapitel für das Jahr 1886

Autor: Ernst, H.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-744243

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zusammenstellung

der

Berichte der zürcher. Schulkapitel für das Jahr 1886.

A. Zahl und Frequenz der Versammlungen.

Bezirke	Versammlungen	Mitglieder	Absenzen		Sektionen		Sekundarlehrer-Konferenzen	Dauer d. Versammlungen der Kapitel	Sitzungen des Vorstandes
			Unentschuldigt	Entschuldigt	Zahl	Sitzungen		Stunden	
Zürich	3	210?	31	48	4	9		3—3½	5
Affoltern	4	38	12½	14	—	—	13	4	
Horgen	3	74	1	24	3	18	2	3—4½	
Meilen	5	48	10	22	—	—	—	?	
Hinweil	3	81	19	20	6	24	(1)	3—4	
Uster	4	49	7	18	mehrere freie Vereinigungen		—	?	
Pfäffikon	4	53?	?	?	3	7	—	3—3½	
Winterthur	4	120	25	40	2	13	—	3	
Andelfingen	4	54	5	17	—	—	—	?	1 Begutachtungskommiss.
Bülach	4	60?	13	11	—	—	—	4	
Dielsdorf	4	45?	7	16	—	—	—	3	
	42	832?	130½*	230*	18†	71	16		

* Ohne Pfäffikon. † Ohne Uster.

In den Kapiteln Zürich, Horgen und Hinweil wurde je eine Versammlung ersetzt durch Zusammenkünfte der Sektionen.

Der Besuch der Versammlungen scheint ein ziemlich regelmässiger zu sein; die Zahl der Absenzen überhaupt ist seit mehrern Jahren in stetiger Abnahme begriffen, was zum Teil die Folge eines regern Tätigkeitstriebes, zum Teil auch diejenige der genauern Kontrolle sein mag, welcher die Herren Kapitularen durch die Bestimmungen des Reglements unterworfen sind. Wenige Lehrer lassen sich mehr als eine unentschuldigte Absenz zu Schulden kommen; immerhin berichtet Winterthur von einem Mitgliede, welches an sieben aufeinanderfolgenden Versammlungen nicht teilnahm. Als Gründe für den Nichtbesuch der Sitzungen werden nach dem Berichte von Winterthur aufgeführt: „unvorhergesehene dringende Geschäfte, Rheumatismen, plötzliches Unwohlsein und namentlich die so beliebten Katarrhe, welche einzelne Kapitularen just an den Tagen der Kapitelsversammlungen ausserordentlich stark heimsuchen“. Die meisten Berichte rühmen übrigens den Fleiss und die Ausdauer der Teilnehmer an den Versammlungen. — Der Bericht von Zürich klagt darüber, dass die grosse Zahl der Mitglieder die Beschaffung genügender Versammlungsräume erschwere.

B. Tätigkeit der Kapitel.

1. Lehrübungen.

Zürich, Hinweil, Winterthur und Andelfingen sahen ab von der Veranstaltung von Lehrübungen in den Kapitelsversammlungen, sie wiesen dieselben den Sektionskonferenzen zu. In der Tat scheint dieser Verhandlungsgegenstand eher für kleine Zirkel geeignet als für grosse Versammlungen. Die Meinungen über den Wert der Lehrübungen sind immer noch geteilt und werden es voraussichtlich noch längere Zeit bleiben. Der Berichterstatter von Pfäffikon bemerkt dies ausdrücklich, während derjenige von Uster sagt: „Beide Lektionen haben uns in unserer schon wiederholt geäusserten Ansicht neuerdings bestärkt, dass diese Art der Verhandlungsgegenstände nicht nur für die Anfänger im Lehramt,

sondern auch für erprobte Praktiker immer wieder vielfache Anregungen bieten."

Die im Berichtsjahre abgehaltenen Lehrübungen bezogen sich auf Sprache und Turnen.

Mit der Einführung in die Behandlung der neuen Sprachlehrmittel der Elementarschule von H. Wegmann befassten sich die Kapitel Affoltern, Uster und Pfäffikon. Hinweil hörte in den Sektionen ebenfalls zwei Lehrübungen über den Sprachunterricht an; die eine behandelte einen Abschnitt Anschauungsunterricht, die andere ein Märchen nach der Methode Herbart-Zillers. Die Versammlungen von Bülach und Dielsdorf befassten sich mit dem Sprachunterricht in der Realschule (Zeitformen; der Satz und seine Glieder), Meilen und Uster mit dem in der Sekundarschule (Behandlung von Gedichten und Lesestücken).

Bülach sah in einer Lektion die Durchführung des Programmes für die dort üblichen Turnzusammenzüge, mit Sekundarschülern ausgeführt, in einer zweiten die Behandlung eines speziellen Abschnittes des Turnstoffes für die Realschule: Schrittstellungen und Drehungen, kombinirt mit Arm- und Beinbeugen. Beide Lektionen werden als sehr gelungen bezeichnet. Der Vorstand des Kapitels Zürich fasste die Sache, wie es scheint, energisch und richtig an. Er hielt Besprechungen mit dem Vorstand der Bezirksschulpflege und mit den Turninspektoren, um die Mittel ausfindig zu machen, die den Turnunterricht fruchtbringender gestalten könnten. Es wurde beschlossen, im Anfang des Schuljahres in jeder Sektion zwei Lehrübungen zu veranstalten, von denen die eine die Ausnützung einer Turnstunde, die andere die Gruppirung des Stoffes, resp. die Ausgestaltung eines gegebenen Thema für die Realschule zur Anschauung bringen sollte. Dieser Beschluss wurde durchgeführt; über den Erfolg wird sich der nächste Jahresbericht auszusprechen haben.

2. Gutachten.

Zur Begutachtung gelangte im Berichtsjahre nur das „Lehr- und Lesebuch für den Unterricht in Geographie und Naturkunde in der Ergänzungsschule" von Dr. Wettstein. Die Berichte der Kapitel verweisen auf die bereits

eingereichten schriftlichen Auslassungen über diesen Gegenstand. Das Kapitel Pfäffikon begutachtete zu Handen der Bezirksschulpflege ein im Manuskript vorgelegtes Lehrmittel für Fortbildungsschulen in den Fächern Geschichte, Rechnen, Geometrie.

3. Besprechungen.

a) *Unterrichtsfächer, Methodik.*

1. Zu besondern Besprechungen führte in den Kapiteln Meilen, Uster und Andelfingen das Zirkular des Kapitels Bülach betreffend den Religionsunterricht. Alle drei Kapitel gingen über die betreffende Anregung, von der schon im letztjährigen Berichte gesprochen wurde, zur Tagesordnung über, „im Vertrauen darauf, dass durch das in Aussicht stehende neue Schulgesetz die Angelegenheit in befriedigender Weise zur Lösung gelangen werde".

2. Die Pflege des Turnunterrichtes und die Inspektion desselben gab Anlass zu Besprechungen in Zürich, Meilen und Bülach. Das Kapitel Meilen hatte gewünscht, dass auch über das Turnfach Inspektionsberichte an die Lehrer sollten ausgefertigt werden. Diesem Wunsche wurde entsprochen. Bülach besprach den Nutzen der jährlich wiederholten Zusammenzüge von Schülern verschiedener Gemeinden behufs gemeinsamer Ausführung von turnerischen Produktionen.

3. Das Gebiet des Sprachunterrichtes betraten die Kapitel Winterthur, Affoltern und Pfäffikon. Ersteres besprach den Grammatikunterricht in der Realschule; die letztern unterzogen die Aussprache im allgemeinen und beim Gesang im besondern einer Diskussion; im Anschluss an diese Besprechung bildete sich in Pfäffikon eine freie Gesangssektion, die sich alle 14 Tage zu ihren Übungen versammelt.

4. Dem Zeichnungs- und Schreibunterricht wendete neben Affoltern und Winterthur auch Hinweil die Aufmerksamkeit zu. Winterthur hörte einen Vortrag an über die Perspektive, Hinweil über die Behandlung eines technischen Gegenstandes in Grund- und Aufriss und Schnitten. Affoltern diskutirte über die Vorzüge aufrechter und schiefer Schrift, ohne indessen eine Einigung der Ansichten zu erzielen.

b) *Lehrmittel.*

Die neuen Lehrmittel der Elementarschule von H. Wegmann gaben zu Erörterungen Anlass im Kapitel Dielsdorf. Diese Bücher waren zuerst mit Misstrauen aufgenommen worden. Eine halbjährige Probezeit liess die Stimmung sich ändern. Man anerkennt ihre Vorzüge, liegend in der Reichhaltigkeit des Stoffes und in der methodischen Behandlung und Anordnung desselben. Das Kapitel Affoltern besprach sich über den Gebrauch der Leuzingerschen Reliefkarte, Winterthur über die geographischen Veranschaulichungsmittel überhaupt.

c) *Allgemein pädagogische Fragen.*

1. Schulprüfungen. Die Kapitel Hinweil und Dielsdorf kamen übereinstimmend zu dem Schluss, dass für die Volksschule die Jahresprüfungen beizubehalten seien, nicht als Mittel, den Stand der Schulen zu zeigen, sondern vielmehr als fast einzige noch einigermassen benutzte Gelegenheit, die Familie mit der Schule zu verbinden. Beide Kapitel befürworten aus ähnlichem Grunde die Beibehaltung der Bezirksschulpflege als Aufsichtsbehörde.

2. Rekrutenprüfungen. „In Folge eines Winkes von höherer Stelle“ und in Berücksichtigung des Umstandes, dass die Rangnummer des Bezirkes Bülach eine ungünstige war, widmete das Schulkapitel dieses Bezirkes dem genannten Gegenstand eine eingehende Besprechung. Ein Mitglied des Kapitels unterzog die Arbeiten der Rekruten des Bezirkes einer genauen Durchsicht und Vergleichung mit den Prüfungsresultaten aus andern Bezirken. Der Betreffende kam dabei zu der Ansicht, dass für die schriftlichen Arbeiten oft zu schwierige Aufgaben ausgewählt würden, und dass es insbesondere wünschbar wäre, die verschiedene Begabung der Prüflinge durch eine zu ermöglichende Auswahl der Aufgaben in Berücksichtigung fallen zu lassen. Die Ursache des Zurückstehens von Bülach findet er in der überwiegend landwirtschaftlichen Beschäftigung der Bewohner und in dem schwachen Sekundarschulbesuch. Als Hülfsmittel bietet sich einzig die Erweiterung der Schulzeit, sowohl durch Vermehrung des

täglichen Unterrichts, als durch energische Förderung des Fortbildungsschulwesens.

3. Die Promotion der Schüler bildete den Gegenstand einer eingehenden Untersuchung durch das Kapitel Horgen, deren erste Frucht die Veranstaltung einer statistischen Erhebung über die in den einzelnen Klassen zurückgebliebenen Schüler des Bezirks Horgen und über die Ursachen der Nichtpromotion war. Diese Erhebung liess erkennen, dass zirka 8 % der in die erste Klasse der Elementarschule eingetretenen Schüler wegen körperlicher oder geistiger Schwäche nicht hätten aufgenommen werden sollen (§ 54 d. U. G.). Dadurch würde die Zahl der Nichtpromotionen (10 %) beim Übertritt aus der ersten in die zweite Klasse erheblich vermindert worden sein.

4. Schulgärten und das einigermassen diffizile Thema: Lehrerkollegialität wurden in Meilen besprochen. Ein Schulgarten wurde eingerichtet in Feldbach; an die Kosten des Obstgartens, der zunächst in Angriff genommen wurde, trug der schweizerische landwirtschaftliche Verein 300 Fr. bei; die übrigen Auslagen (200 Fr.) übernahm die Schulkasse. Der Ertrag des Gartens ist Eigentum des Lehrers, den Schülern steht das Recht zu, ihren Bedarf an Edelreisern unentgeltlich aus dem Schulgarten zu beziehen.

5. Die pädagogische Bedeutung der Kinderspiele, eine schon oft ventilirte Frage, beschäftigte das Kapitel Andelfingen; über die Bedeutung und den Nutzen der Schulspaziergänge unterhielten sich die Kapitel Affoltern und Meilen.

6. Die nützliche Frage: Wie kann der Lehrer am besten seine Arbeit kontrolliren? erfuhr eine Beantwortung im Kapitel Pfäffikon. „Der Referent hatte aber das Thema nicht so aufgefasst, wie es vom Vorstande gemeint war; er entwickelte vielmehr eine kurze Methodik und zwar mit ausgesprochen Herbart-Zillerschem Charakter.“

d) *Organisatorische Fragen.*

1. Die innere Organisation im Rahmen der gegenwärtigen Schule gab Anlass zu Verhandlungen in Dielsdorf und Hinweil. Das erstere Kapitel besprach sich über die Re-

duktion des Unterrichtsstoffes auf der Stufe der Realschule. Es wurde indessen keine prinzipielle Entscheidung herbeigeführt, sondern jedem einzelnen Lehrer überlassen, ob und in welcher Richtung er eine Reduktion eintreten zu lassen für nötig finde. Dasselbe Thema behandelte auch das Kapitel Andelfingen unter dem Titel: Kritik der Broschüre: Über die Reorganisation des zürcherischen Mittelschulwesens, von Erziehungsrat Dr. Brunner. Die Hauptpunkte der Diskussion bildeten dabei ungefähr folgende Sätze: Der Vorwurf, dass die VI. Klasse ihren Schülern keine ausreichende Geistesnahrung biete, befindet sich im Widerspruch mit der Erfahrung und mit den Vorschriften des Lehrplans. Die Überfülle des vorgeschriebenen Lehrstoffes beeinträchtigt die Erreichung des Unterrichtszieles; eine Reduktion ist dringend geboten. Die Realfächer sind erst mit der V. Klasse und sukzessive einzuführen. Hausaufgaben sind nur in höheren Schulen gerechtfertigt.

2. Hinweil befasste sich mit der Frage, wie der Unterricht in der Sekundarschule anzuordnen sei mit Rücksicht auf die nicht in die III. Klasse übertretenden Schüler. Der Durchschnitt der Frequenzziffern zeigt für die letzten zehn Jahre folgende Werte:

Bezirke	Von 100 Schülern der I. Klasse besuchten die II.:	Von 100 Schülern der I. Klasse besuchten die III.:
Zürich	79,5	28,2
Affoltern	83,9	23,0
Horgen	83,6	31,2
Meilen	80,5	28,5
Hinweil	87,5	22,9
Uster	88,6	32,5
Pfäffikon	88,2	27,9
Winterthur	89,2	39,2
Andelfingen	83,8	36,2
Bülach	84,4	27,8
Dielsdorf	85,7	28,1
Kanton Zürich	83,6	30,2

Hieraus lassen sich folgende Schlussfolgerungen ziehen:

Erstens: Von sämtlichen Sekundarschülern erhalten nur 30 % einen vollständigen, abgerundeten Unterricht.

Zweitens: Die Frequenz der III. Klasse ist nicht abhängig von der Beschäftigung der Bewohner der einzelnen Bezirke.

Drittens: Die ausgesprochen demokratischen Bezirke weisen die höchste Frequenz der III. Klasse auf.

Viertens: Die Frequenzziffern der III. Klasse sind in allen Bezirken so gering, dass eine Revision des Lehrplanes der Sekundarschule in dem Sinne, dass der Unterricht der beiden ersten Schuljahre in allen Fächern ein abgerundetes Ganzes bildet, für den ganzen Kanton angezeigt erscheint. Das Kapitel wies die weitere Verfolgung dieser Angelegenheit an die Konferenz der Sekundarlehrer.

3. Das Kapitel Uster behandelte die bevorstehende Reform des Mittelschulwesens mit Rücksicht auf die Verhältnisse der Sekundarschule. Man vereinigte sich auf die Resolution, dass mit allen Kräften danach zu streben sei, dass der Sekundarschule das Recht gewahrt bleibe, ihre Schüler nach Absolvirung der II. oder III. Klasse an die Mittelschule übertreten zu lassen.

4. Mehrere Versammlungen beschäftigten sich mit der Beratung des Entwurfs zu einem neuen Schulgesetz, so diejenigen der Kapitel Zürich, Horgen, Winterthur. Das zuerst genannte Kapitel nahm die folgende Resolution an: „Das Kapitel Zürich begrüsst den neuen Entwurf eines Volksschulgesetzes, weil derselbe mit der Einführung eines siebenten Schuljahres wenigstens eine den Weiterbau nicht hindernde Übergangsform und auch sonst manchen anerkennenswerten Fortschritt bringen wird.“ — Horgen und Winterthur vertagten eine definitive Schlussfassung auf eine spätere Versammlung.

4. Vorträge und Aufsätze.

Nicht bloss um den Bestimmungen des Reglements zu genügen, sondern aus warmer Liebe zu geistiger Arbeit und aus wissenschaftlichem Interesse werden den Kapitelsversammlungen jedes Jahr eine grosse Zahl von schriftlichen Arbeiten und freien Vorträgen gewidmet. Mannigfach sind die Themata,

doch treten Literatur und Geschichte, Philosophie und Naturwissenschaft als die bevorzugten Gebiete auf; es ist zu bedauern, dass nicht auch Mathematik, Sprachwissenschaft, Kunst und Nationalökonomie in den Kreis der Studien und der oft recht anregenden und gehaltvollen Vorträge einbezogen werden; gewiss würden auch da dem ernsthaft Strebenden Früchte reifen, die ihm angenehm wären.

Von besonderem Interesse sind immer solche Vorträge, die nicht bloss Bücherstudium, sondern eigene Forschung und Untersuchungen materieller Art zur Voraussetzung haben. Hiezu rechnet der Berichterstatter drei Themata geographischen Inhaltes, welche in Meilen, Zürich und Winterthur zur Besprechung kamen. Im Kapitel Meilen entrollte eine Lehrerin, wie der Bericht sagt, „ein fesselndes Bild des lieblichen Berglandes von Appenzell Inner-Rhoden, seiner freundlichen Bewohner, ihrer Sitten und Gebräuche in Freud und Leid, ihrer Arbeit, ihrer Industrie, ihres Staatslebens, des Schul- und Kirchenwesens, alles auf eigene Anschauung und Untersuchung gegründet.“ In Zürich berichtete ein Kollege über einen von ihm ausgeführten Wanderzug durch Norwegen, und in Winterthur entwarf ein anderer eine anschauliche, durch Vorweisung zahlreicher Bilder illustrirte Schilderung der merkwürdigen Felsenstädte von Weckelsdorf und Adersbach in Böhmen, die er auf einer Ferienwanderung besucht hatte. Winterthur hörte auch einen Vortrag an über die gewerblichen Fortbildungsschulen Württembergs und Badens. Der Vortragende hatte im Auftrage des Gewerbevereins Winterthur diese Schulen einer gründlichen Prüfung unterworfen. Er fand, dass das Volksschulwesen der beiden Staaten ungefähr dem unsrigen entspreche. „Die Fachschulen jedoch erfreuen sich einer weit grösseren Aufmerksamkeit, als bei uns. Sie sind in hohem Masse den örtlichen Verhältnissen angepasst; sie richten sich nach den Bedürfnissen der vorhandenen Industrien oder sind Kinder derselben. Als Lehrkräfte verwendet man meist tüchtige Fachleute. Die Theorie tritt vor der manuellen Fertigkeit zurück, ohne indessen vernachlässigt zu werden.“

Die übrigen in den einzelnen Versammlungen vorgetragenen Abhandlungen und Berichte bezogen sich auf folgende Themata:

Kapitel

Zürich:
1. Die formalen Stufen im Geschichtsunterricht der Volksschule.
2. Winke betreffend den Gesangunterricht.

Affoltern:
1. Nikolaus Lenau.
2. Ludwig Snell.
3. Gottfried Kellers Gedichte.
4. Tätigkeit des Schulkapitels in den ersten 50 Jahren seines Bestehens.
5. Die Dichter des Mittelalters und ihre Wandlungen.

Horgen: Zwei Weltanschauungen.

Meilen:
1. Das Leben der Pflanzen und ihre Befruchtung.
2. Über Elektrotechnik.
3. Festfreuden und Festleben des Mittelalters.
4. Die schweizerischen Armen- und Erziehungsanstalten.

Hinweil:
1. Aus dem Gebiete der Meteorologie.
2. Die Entwicklung der Religionen.
3. Lebensbild von Heinrich Leuthold.

Uster:
1. Herwegh.
2. Heinrich Leuthold.
3. Die Forderungen der Herbartschen Ethik.
4. Der gegenwärtige Stand der Winkelriedsage.

Pfäffikon:
1. Julius Cäsar, von Shakespeare.
2. Die Schulen der Philantropen.
3. Schutzfarben und Schreckmittel der Tiere im Kampf ums Dasein.

Winterthur:
1. Peter Hebel als Jugendschriftsteller.
2. Ursachen des nordamerikanischen Freiheitskrieges.
3. Nekrolog eines verstorbenen Mitgliedes.

Andelfingen:
1. Gehirn und Geist.
2. Vorweisung des Schafferschen Apparates für Luftprüfung.

Bülach:
1. Maximilian Robespierre.
2. Die Dampfmaschinen.
3. Dr. R. Steiger.

Dielsdorf:
1. Diätetik der Lunge.
2. J. V. Scheffel.

C. Sektionen.

Aus den Bezirken Meilen, Andelfingen, Bülach und Dielsdorf liegen keine Sektionsberichte vor; die Kapitel besitzen in diesen Bezirken keine Unterabteilungen.

Zürich besitzt 4 Sektionen, welche in je 2—3 Versammlungen sich hauptsächlich mit der Besprechung und methodischen Vorführung des Pensums für den Turnunterricht beschäftigten.

Die 4 Sektionen des Bezirkes Horgen hielten zusammen 20 Sitzungen, in denen ausschliesslich über pädagogische Gegenstände verhandelt wurde. Fach für Fach wird vorgenommen und gründlich durchbesprochen, selbst auf die Gefahr hin, dass eine solche Besprechung eine ganze Serie von Sitzungen füllt. Solche Zähigkeit und Gründlichkeit ist auf pädagogischem Gebiete nötig und allein fruchtbar. Im Berichtjahr nahm der Sprachunterricht auf allen drei Stufen der Volksschule die meiste Zeit und Kraft in Anspruch.

Die Sekundarlehrer-Konferenz des Bezirkes Affoltern befasste sich in 13 Sitzungen mit der Vorberatung des Synodaltraktandums (Reform der Mittelschule), mit der Lösung von Aufgaben aus den Wettstein'schen Lehrbüchern und dem geometrischen Lehrmittel von Pfenninger.

Ein rühriges Leben entfalten allem Anschein nach die 6 Sektionen des Kapitels Hinweil, welche in 24 Versammlungen 27 Vorträge nebst mehreren Lehrübungen, Besprechungen etc. bemeisterten. Von den Vorträgen fielen 9 auf die Pädagogik, 9 auf Geschichte und Literatur, 3 auf Geographie, 6 auf Naturkunde.

Das Kapitel Pfäffikon zerfällt in 3 Sektionen, welche im Berichtsjahre 7 Sitzungen abhielten.

Im Bezirk Uster wird durch freie Vereinigungen von Lehrern namentlich das musikalische Leben gepflegt; regelmässige Zusammenkünfte hält die rührige Sektion Dübendorf.

Der Jahresbericht des Kapitels Winterthur erwähnt nur der Sektion Elgg und des Lehrervereins Winterthur. Erstere, stets tätig, hielt 5 Sitzungen ab und benutzte einen gemeinschaftlichen Ausflug auf den Schauenberg zu botanischen und geologischen Erörterungen. Der Lehrerverein Winterthur

zählt 60 Mitglieder. „In 8 Versammlungen hörten diese 5 interessante Arbeiten aus den Gebieten der Naturwissenschaft und der Literatur; sie besprachen auch die Reform der Mittelschule. Gegen den Schluss des Jahres war es dem Verein möglich, sein Kind mehrjähriger Sorge und Arbeit, die „Heimatkunde von Winterthur und Umgebung", dem Publikum zu übergeben. Möge der in diesem Werke bekundete Geist der Arbeitslust auch fernerhin dem Lehrerverein, wie überhaupt der Lehrerschaft, die Ziele anweisen." Die Turnsektion des Lehrervereins hält alle vierzehn Tage Zusammenkünfte, um den Turnstoff zu methodisiren und die Mitglieder stets tüchtiger zu machen in der Verarbeitung desselben.

D. Bibliotheken.

Bezirke	Einnahmen		Ausgaben		Saldo		Defizit		Anschaffung	Benutzung
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.		
Zürich	114	55	90	75	23	80			8 Werke	36 Bände
Affoltern	108	28	60	90	47	38			6 Bände	73 Bände
Horgen	176	99	77	65	99	34			?	mässig
Meilen	76	90	72	20	4	70			9 Bände	74 Bände
Hinweil	138	56	56	60	81	96			14 Bände	anfangs spärlich
Uster	92	91	71	90	21	01			8 Bände	gering
Pfäffikon	?		?		?				?	?
Winterthur	127	80	100	55	27	25			12 Bände	62 Bände
Andelfingen	116	—	167	15			51	15	ca. 10 Bde.	150 Bände
Bülach	97	90	84	50	13	40			6 Bände	36 Bände
Dielsdorf	150	81	13	76	137	05			?	fleissig benutzt

Ausführlichen Bericht über die Verhältnisse der Bibliotheken machten nur die Kapitel Zürich, Affoltern und Meilen; die übrigen beschränkten sich meist auf die oben zusammen-

gestellten Angaben und führten gelegentlich noch einige Entschuldigungen auf wegen der ungenügenden Benutzung der Kapitelsbibliothek; die Gründe dieser Erscheinung sollen in der bequemen Benutzung anderer, reicherer Büchersammlungen und privater Lesezirkel liegen. Die Kapitel Winterthur und Andelfingen beziehen von den Mitgliedern $^1/_2$—1 Fr. Jahresbeitrag an die Bibliothekausgaben.

Winterthur, Juli 1887.

Für den Synodalvorstand

Der Aktuar:

H. Ernst.